

# Barrieren abbauen, Projekte umsetzen

Inklusion soll verbessert werden / Ansprechpartner wird ernannt



Die Flugblatt-Aktion in Tann hatte im vergangenen Jahr sehr viel Aufmerksamkeit erregt. Nun soll die Inklusion in der Rhönstadt noch weiter verbessert werden. Foto: Franz-Josef Enders

Von unserem Redaktionsmitglied **RAINER ICKLER**

## TANN

Das Thema Inklusion spielte in den vergangenen Monaten in Tann eine große Rolle. In der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, mit verschiedenen Maßnahmen die Inklusion in der Rhönstadt zu verbessern und Barrieren abzubauen. Dazu soll ein Beauftragter in der Verwaltung ernannt werden.

Hintergrund ist die Flugblattaktion von drei Personen vor einem Jahr, die sogar überregional mediale Aufmerksamkeit erregte, weil die drei Personen Mandatsträger sind. In dem Schreiben hatten sie angesichts der Präsenz der Menschen mit Behinderung, die

von der Tanner Diakonie betreut werden, die Stadt Tann als „Sonderwelt“ bezeichnet. Die Stadtverordnetenversammlung und der Bürgermeister distanzieren sich von dem Flugblatt. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Thema Inklusion voranzutreiben – also Strukturen zu schaffen, die es jedem Menschen, auch denjenigen mit Beeinträchtigung, ermöglichen, Teil der Gesellschaft zu sein und sie zu integrieren.

Jetzt wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit – bei zwei Enthaltungen – ein Maßnahmenkatalog verabschiedet. Unter anderem soll ein Inklusionsbeauftragter in der Verwaltung als Ansprechpartner und Koordinator ernannt werden. Er soll neben dem Bürgermeister eine Anlaufstelle bei Problemen und Fragen sein, aber auch bei barrierefreien Bauprojekten unterstützend zur Seite stehen. Der

Informationsaustausch zwischen der Diakonie und der Verwaltung soll durch regelmäßige Treffen verbessert werden; zudem sollen inklusive Projekte erarbeitet und umgesetzt werden.

Bürgermeister Mario Dänner (parteilos) berichtete, dass nach Gesprächen mit dem Geschäftsführer der Diakonie, Stefan Burkard, Ideen erarbeitet worden sind: der Kleiderladen im ehemaligen Geschäft Sport Walther und die schon erfolgte Einbindung der Diakonie in den neuen Markt „Handgemacht“. Ein weiteres großes Ziel soll die Verbesserung der Barrierefreiheit in der Innenstadt sein. Das lasse sich aber nicht kurzfristig umsetzen. Vielmehr seien dafür neben einem Inklusionsbeauftragten regelmäßige Gespräche mit der Diakonie und den Fraktionen erforderlich, wo es denn Handlungsbedarf gebe. „Wir wollen aktiv und lebendig die Inklusion in

Tann vorantreiben“, sagte Bürgermeister Dänner.

Zuvor wurde ein Antrag der fraktionslosen Andrea Willing abgelehnt, eine der Mitunterzeichnerinnen des Flugblattes vor einem Jahr. Sie forderte die Einrichtung einer ehrenamtlichen Stelle eines Inklusionsbeauftragten. Die Aktivitäten und Erfahrungen in Bad Salzschlirf oder Eichenzell sollten ein Vorbild sein. Willing sagte, es sei wichtig, dass der Beauftragte unabhängig arbeiten könne, also nicht zur Verwaltung gehören und nicht weisungsgebunden sein soll. Sie kritisierte, dass der Antrag erst jetzt behandelt werde, obwohl er seit Januar vorliege und in der Februarsitzung auf der Tagesordnung hätte stehen müssen.

Der Antrag erstaunte Christiane Fuß (SPD). Sie sagte, anstatt sich für den unsäglichen Flyer zu entschuldigen, stelle Willing nun diesen Antrag. Mit einer ehrenamtlichen

Stelle sei die Verbesserung der Inklusion nicht umsetzbar, meinte Fuß. Dafür sei der zeitliche Aufwand für dieses Engagement zu groß, wenn man das Thema ernsthaft angehen wolle.

## STICHWORT

Rund 225 Frauen und Männer sind in der Tanner Diakonie beschäftigt. Sie betreuen rund 100 Menschen, die in einem der Diakonie-Gebäude wohnen, und rund 45 Frauen und Männer, die in einer Wohnung in Tann und Umgebung leben und ambulant betreut werden.

Damit ist die Einrichtung einer der größten Arbeitgeber in der Rhön. Sie besteht seit 1991.

## Nicht gegen Recht verstoßen

Beschwerde

### TANN

Die Kommunalaufsicht des Landkreises wies die Beschwerde der fraktionslosen Abgeordneten Andrea Willing zurück, wonach nicht rechtzeitig zur vorletzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingeladen worden sei. Sie war der Auffassung, dass die öffentliche Bekanntmachung am Vortrag zu veröffentlichen sei. Diese sei damit nicht rechtzeitig erfolgt.

„Es gibt keine Rechtsverletzung“, teilte Bürgermeister Mario Dänner den Parlamentariern mit. „Wir haben von der Kommunalaufsicht Recht bekommen.“

„Der Gesetzgeber hat im Zuge einer Gesetzesänderung im Jahr 1980 die frühere Regelung bewusst gestrichen, dass eine öffentliche Bekanntmachung spätestens am Tage vor der Sitzung bekannt zu geben ist. Daraus ergibt sich, dass eine Veröffentlichung am Vortrag der Sitzung nicht erforderlich ist. Die betreffende Bekanntmachung ist vor der Sitzung am Freitagabend erfolgt und ist damit rechtzeitig im Sinne der Hessischen Gemeindeordnung“, teilt Lisa Laibach vom Landkreis mit. ic

## Friedhöfe geöffnet

### WILDFLECKEN

Die Friedhöfe von Reußendorf und Altglashütten im Truppenübungsplatz Wildflecken können am Ostersonntag zwischen 12 und 16 Uhr besucht werden. Die Zufahrt erfolgt über das Westtor bei Kotheln und das Osttor, nicht aber über die Hauptwache. Die Strecke ist ausgeschildert. prh